

**Beschluss**  
**des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung**  
**vom 07.02.2023**

- öffentlich -  
- einstimmig angenommen -

**Teilweise Öffnung der Ausschusssitzungen des Integrationsrates in externe Einrichtungen**

Antragstellerin: Betül Özen (für den geschäftsführenden Vorstand)

Der geschäftsführende und der erweiterte Vorstand schlägt den Mitgliedern des Integrationsrates vor, einzelne Ausschusssitzungen, beispielsweise die des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit, in den Räumlichkeiten der Nürnberger Kultur- und Stadtteilläden, in Vereinsräumlichkeiten und an Hochschulen/Universitäten abzuhalten. Beispiele für solche Einrichtungen wären das Gemeinschaftshaus Langwasser, der Kulturladen Villa Leon, der Stadtteil treff Nordost aber auch der Nachbarschaftstreff SIGENA Gibitzenhof und die Räumlichkeiten der Spiel- und Lernstube Lobsinger bei den Stadtteilmüttern. Somit würde die öffentliche Eigenschaft der Sitzungen zur Geltung kommen und der Zugang für Interessierte erleichtert werden. Dieses Modell soll zunächst ein Jahr lang erprobt werden.

**Begründung:**

Die Integrationsratswahl 2022 und die damit einhergehende Wahlkampagne haben gezeigt, dass aufsuchende Informationsvermittlung maßgeblich dazu beigetragen hat, die Bekanntheit des Integrationsrates zu steigern. Durch die Verlagerung einzelner oben genannter Sitzungen in den öffentlichen Raum würde der Rat eine höhere Präsenz innerhalb der Bevölkerungsgruppe, die er vertritt, erlangen und somit mehr Bürgernähe herstellen.

Des Weiteren würde sich die Möglichkeit bieten, mit Wählerinnen und Wählern in den direkten Austausch zu gehen und herangetragene Anliegen in den Sitzungen einzubinden. Die Ausschusssitzungen in sozialen Einrichtungen abzuhalten, hätte zudem den Vorteil des gegenseitigen Kennenlernens. Der Integrationsrat würde die Angebote der Einrichtungen kennenlernen und könnte als Multiplikator dessen in den jeweiligen Communities fungieren. Die Einrichtung würden wiederum den Integrationsrat kennenlernen, um diesen in möglichen Projekten zu unterstützen und ihn den Besuchern der Einrichtungen vorzustellen. Zusätzlich wäre ein Austausch mit Mitarbeitenden möglich, um von der Erfahrung der Stadtteileinrichtungen im Bereich Öffentlichkeits- und Gemeinwesenarbeit zu profitieren. Somit wäre von einem Synergieeffekt zwischen allen Beteiligten auszugehen und die Bürgernähe des Integrationsrates würde sich erhöhen.

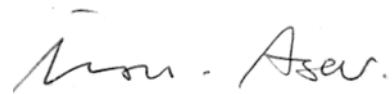
Nürnberg, 07.02.2023

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar